

Körperstrafen sollen verboten werden

KINDER Physische und psychische Gewalt an Kindern sollen ausdrücklich verboten werden. Das fordert die Gruppe «Keine Gewalt gegen Kinder».

Die Gruppe «Keine Gewalt gegen Kinder» fordert anlässlich des gestrigen Internationalen Tages der Kinderrechte ein gesetzliches Verbot von Körperstrafen und psychischer Gewalt gegen Kinder. Die Gruppe gründet dazu einen Verein, der eine Petition lanciert.

Konkret gefordert wird das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Erziehung. Ein ausdrückliches Verbot von Körperstrafen und psychischer Gewalt an Kindern soll im Zivilgesetzbuch verankert werden, wie die Gruppe gestern mitteilte.

«Wir wollen, dass Kinder ohne Gewalt, in Sicherheit, mit Res-

pekt und Toleranz aufwachsen», wird der ehemalige Leitende Oberstaatsanwalt des Kantons Zürich und Mitbegründer der Gruppe «Keine Gewalt gegen Kinder», Andreas Brunner, in der Mitteilung zitiert. Er gehört zusammen mit dem Heilpädagogen und Psychologen Franz Ziegler zu den Initianten.

Die Schweiz müsse auch die UNO-Konvention über die Rechte des Kindes endlich umsetzen, fordert die Gruppe. Doch Bundesrat und Parlament weigerten sich bis heute, Gewalt an Kindern explizit als unzulässig zu erklären und ein entsprechendes Gesetz zu erlassen. Mehrere parlamentarische Vorstösse aus dem Nationalrat seien gescheitert.

Weit verbreitet

Aktuelle Zahlen über die körperliche Bestrafung von Kindern gibt es kaum. Gemäss einer im

Oktober veröffentlichten Studie der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften erlebt ein Fünftel der Jugendlichen in der Schweiz zu Hause schwere Gewalt.

Die Gruppe verweist auf eine Studie der Universität Freiburg im Auftrag des Bundesamtes für Sozialversicherungen, die zwischen 1990 und 2004 durchgeführt wurde.

Demnach haben über 35 Prozent der Eltern von bis sechzehnjährigen Kindern im Verlaufe der letzten vier Wochen ihre Kinder geschlagen. Gemäss Hochrech-



**Oberstaats-
anwalt
Andreas
Brunner**

nungen werden über 1700 Kinder, die jünger als zweieinhalb Jahre sind, zumindest manchmal mit Gegenständen geschlagen. Über 35 000 Kinder unter zweieinhalb Jahren erhalten Schläge auf den Hintern und über 13 000 Kinder werden gehohlet.

Rund 27 000 der zweieinhalb- bis vierjährigen Kinder, rund 38 000 der vier- bis siebenjährigen Kinder, rund 34 000 der sieben- bis zwölfjährigen Kinder sowie rund 37 500 der Zwölf- bis Sechzehnjährigen werden manchmal bis sehr häufig auf den Hintern geschlagen. Die Gesamtzahl von rund 170 000 betroffenen Kindern sei besorgniserregend, heisst es.

Hinter den Forderungen der Gruppe «Keine Gewalt gegen Kinder» stehen unter anderen der Sozialpädagoge Sergio Devecchi. Er ist Autor des Buches «Vom Heimbub zum Heimleiter». sda n